

Text-Entwurf
von

c Julian Aicher

für die

Presemitteilung
der

„Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg eV“

zum „Deutschen Mühlentag“ (25. Mai) 2015

von

c
Julian Aicher:

”

Hängt das Land ab?

Wichtig, klimaschonend, bewährt und beliebt: die Wasserkraft. Die Strommenge aus ihr steigt. So der „Weltenergierat“. Aber nicht in Baden-Württemberg. Hier sank sie von 5,103 Milliarden Kilowattstunden 2013 auf 4,594 im Jahr 2014. Denn Blockaden der Landesbehörden bremsen. So beklagt es zumindest die mittelständische „Arbeitsgemeinschaft Wasserkraftwerke Baden-Württemberg“ (AWK) kurz vor dem „Deutschen Mühlentag“ (Pfingstmontag, 25. Mai 2015).

Physikalisch-Theoretisch könnte Wasserkraft den kompletten Strombedarf rund um den Globus decken*. Und so ermuntert der international geachtete Biologe und Klima-Experte Ernst Ulrich von Weizsäcker: „Da gibt es wieder viel zu tun.“ Auch in Baden-Württemberg. Doch: „Die Landesregierung kündigt lieber an als zu handeln“, meint Julian Aicher, Pressesprecher der mittelständischen Wasserkraftler.

So habe das Umweltminister Franz Untersteller zwar ein Förderprogramm für kleine Wasserkraftanlagen aufgelegt. „Aber das liegt derzeit auf Eis“, hat Julian Aicher vom Minister erfahren. Begründung: Bedenken der EU. Solange Brüssel noch nicht blockierte, habe sich das Förderprogramm aber

schon als „sehr übersichtlich“ erwiesen. 2013 seien ganze neun Bauvorhaben mit insgesamt rund 1,2 Millionen Euro gefördert worden, 2014 dann nur noch drei. Seither gehe es mehr um „Konzeptstudien“, wie Aicher vom Umweltministerium erfuhr. Offenbar studiere das Ministerium gerne, glaubt Aicher. Zum Beispiel die tatsächlichen Potenziale der Wasserkraft – konkret und vor Ort. „Doch die Untersuchungsergebnisse daraus sind bis heute noch nicht für alle Landesteile veröffentlicht“. Ein knappes Jahr vor der nächsten Landtagswahl bittet der Wasserkraftler deshalb das Stuttgarter Kabinett: „Regieren – nicht nur studieren!“.

„Ohne Wasserkraft in Süddeutschland keine ‚Energiewende‘“ so Wasserkraft-Sprecher Aicher. Da bleibe dann nicht nur der Klimaschutz auf der Strecke. Bedenklich findet Aicher, dass im Land Tausende von der Wasserkraft leben – auch in international namhaften Lieferbetrieben. „Diese bestärkt man aber bestimmt nicht dadurch, dass man ihnen daheim die Geschäfte erschwert“, glaubt Julian Aicher und meint: „Weder die Chinesen, noch die Philippinen noch die Schotten warten wahrscheinlich jahrelang auf schön klingende Ankündigungen eines deutschen Bundesländles.“

*

so Georg Küffner, ‚technischer Redakteur‘ der „Frankfurter Allgemeinen Zeitung“ in seinem Buch „Von der Kraft des Wassers“.